

Arbeitsspeicher (RAM)	Speicher für Programme und Daten nur bei Betrieb (Random Access Memory = wahlfreier Zugriff)
ASCII	(American Standard for Information Interchange) Genormte länderspezifische Codes für Zeichen (für so genannten Computer-Text)
Bildschirmergonomie	Monitoreinstellung, PC-Arbeitsplatz
Binärtechnik	Kombination von 8 binären Signale = 8 Bit
BIOS	(Basic Input Output System) Fest installiertes Steuerungsprogramm
Bit (binary digit)	Elementare binäre Speichereinheit
Bit (Wert entweder 1 oder 0)	Kleinste Informationseinheit im Computer. Moderne Rechner verarbeiten 64 Bit gleichzeitig. Der Pentium III kann sogar 128 Bit breite Daten bearbeiten
Bit = binary digit	binäre Zahlen zusammengesetzt aus den Ziffern 0 und 1; 1 Byte = 8 Bits
Booten	Einschalten und Systemroutine auslösen
CD-ROM	Speicherplatte, nicht (wieder-)beschreibbare Rohlinge zum Brennen verw.
Cursor	bewegliche Marke zur Anzeige der Position auf dem Bildschirm
Datei	zusammengehörige Daten-Speichereinheit
Dezimaltechnik	1000001 = 65 – Dezimal-Code für „A“
Disketten	Datenträger zum Speichern von geringen Datenmengen (max. 1,44 MB)
Disketten-Laufwerk (Floppy)	Schreib- und Leseeinrichtung für Disketten
DOS	Disk Operating System (Betriebssystem – siehe MS DOS)
Drucker	Ausgabegeräte mit unterschiedlichen Druckverfahren
E-V-A Prinzip	E ingabe → V erarbeitung → A usgabe oder: INPUT→COMPUTE→OUTPUT
Festplatte (Laufwerksbezeichnung C:\ ...)	Externes Speichermedium, fest eingebaut - Mehrere in staubfreien+ hermetisch abgeschlossenes. Gehäuse eingebaute starre Magnetplatten - Datenträger für große Datenmengen
Grafikkarten	SuperVGA Grafikadapter 800x600 Pixel - 256 Farben, (1024x960) [Monitor]
Hardware	‚Eisenwaren‘ Alle physikalisch vorhandenen Bauteile einer EDV-Anlage
Hauptplatine (Motherboard)	Flachbaugruppe (Leiterplatte) mit genormten einsteckbaren Baueinheiten mit gedruckten Schaltungen und aufgesteckten Chips
IC (Integrierter Schaltkreis)	Transistoren und Widerstände auf Chip
Kaltstart	Abkoppelung der CPU vom Stromnetz (Gerät ausschalten, herunterfahren)
Kompatibilität	Vereinbarkeit zum Austausch von Daten
LOGIN / LOGOUT	sich einklinken/ausklinken in ein System mit einem Paßwort
Maus (auch Trackball)	Zeigegerät für Auswahl und Eingabe am Bildschirm (auch Trackball)
MF-Tastatur (Eingabegerät)	Multifunktions-II-Tastatur
Mikroprozessoren	Mikrochips; verarbeiten Datenworte intern in Einheiten von 8, 16, 32, 64 Bit
Modem	Kürzel für Modulator/Demodulator; DFU-Gerät
Monitor	Bildschirm zur Ausgabe von Text und Grafik (Anforderungen beachten)
MS DOS	»Disc Operating System« = Betriebssystem von Microsoft
Multitasking	Gleichzeitiges Arbeiten m. mehreren Programmen, z.B. Drucken, Speichern
Parallele Schnittstelle	Anschlußstelle mit Kabel z.B. für Drucker
Pentium Prozessor	Geschützter Name des 586-Prozessors von Intel (Taktrate unterschiedlich)
Pixel	Bildpunkte auf dem Monitor mit Info-Bits über Helligkeit, Kontrast und Farbe
Platine/Schaltkarte	mit Mikroprozessoren bestückte Platte
Programme	Abfolge von Anweisungen an PC
ROM (Read Only Memory)	Nur-Lese-Speicher, Festwertspeicher
Scanner	Abtaster für Texte und Grafiken und Umwandlung in Pixeldatelen (Bilder)
Serielle Schnittstelle	Anschluß über Kabel für Maus, Modem - COM 1, COM 2, etc.
Slots	genormter Steckplatz für Erweiterung (im Gehäuse)
Software	Sammelbegriff für alle Programme (System- und Anwenderprogramme)
Virus	sich selbst vermehrendes (Mini-)Programm
Warmstart	Kurzfristiger Spannungsabfall im RAM durch Drücken von <ALT>-<STRG>-<ENTF> (Affengriff) oder: Reset = Rückkehr zum Startzustand(Neustart)
Zentraleinheit (CPU)	(Central Processing Unit)Zusammenfassung der wesentl.Bestandteile eines Rechners, wie: Prozessor, Hauptplatine, Arbeitsspeicher, Schnittstellen und Festplattenlaufwerk.

Legen Sie sich weitere ABC-Listen mit Fachbegriffen aus der Arbeit mit dem PC an, die Sie von Zeit zu Zeit überarbeiten, erweitern und vor allem auf Grund der schnellen Entwicklung auf diesem Gebiet aktualisieren sollten.